

# Deutschsprechen leicht gemacht

Um *Deutsch zu lernen*, nehmen immer mehr Südtiroler am „Sprachvolontariat“ des Landesamtes für Zweisprachigkeit und Fremdsprachen teil. Carmen und Ingrid erzählen von ihren Erfahrungen mit der „besonderen Sprachschule“.



Ingrid Carmen: Deutsch lernen könnte so leicht sein.

von Karin Köhl

Carmen Calvo Jimenez ist vor 30 Jahren aus Spanien nach Südtirol gekommen. Schnell hat sie die italienische Sprache erlernt und hat sich hier gleich wie zuhause gefühlt. Deutsch hat die gebürtige Spanierin allerdings nicht gelernt. Um sich nun wirklich als Vollblut-Südtirolerin zu fühlen, hat die heute 60-Jährige beschlossen, dass es nun endlich an der Zeit sei, Deutsch zu lernen.

Die wichtigsten Grundkenntnisse, die Grammatik und Rechtschreibung lernt Carmen derzeit in ei-

nem Kurs. Zeit fürs Sprechen bleibt im Unterricht allerdings nicht viel. Deshalb hat sich die gebürtige Spanierin nun für das Projekt „Voluntariat per les llengües“ des Amtes für Zweisprachigkeit und Fremdsprachen der italienischen Landeskulturabteilung eingeschrieben (siehe Kasten).

Es dauerte nicht lange, dann wurde Carmen eine „Sprachgebende“ zur Seite gestellt. Und so traf sie Ingrid David, eine lebensfrohe Frau aus Stuttgart, zum ersten Mal. Die beiden Frauen unterhielten sich über ihre Freizeit, über ihre Hobbies, über Gott und die Welt – und das alles natürlich auf Deutsch. „Klar mache ich Fehler“,

lacht Carmen. „Aber Ingrid korrigiert mich dann, aber so, dass ich es nicht wirklich merke.“ Gelernt habe sie in den vier Treffen, die bisher stattgefunden haben, bereits sehr viel. „Ich kann mich freier ausdrücken und habe meine Scheu vor dem Sprechen verloren“, freut sich die gebürtige Spanierin.

In einem zweisprachigen Land wäre so ein Projekt eigentlich überflüssig, könnte man denken. Wenn man einfach versuchen würde, bei seinen Einkäufen Deutsch zu sprechen, und auf Deutsch um Auskünfte bitten und Bestellungen aufgeben würde, könnte man die andere Landessprache schnell lernen. So sähe wenigsten die Idealsituation

aus. Doch leider sind wir davon in Südtirol weit entfernt. „Ich versuche wirklich oft, in einem Geschäft auf Deutsch um etwas zu bitten“, erzählt Carmen. Doch sobald ihr Gegenüber merke, dass sie besser Italienisch als Deutsch spreche, gehe er nahtlos in die andere Landessprache über. Dass dem so ist, kann Ingrid David nur bestätigen: „Die Menschen schwingen sofort in die andere Sprache um.“ Das solle aber nicht nur negativ gesehen werden, da die Menschen einfach versuchen, zu helfen. „Aber wenn jemand die Sprache lernen will, ist das nicht wirklich von Vorteil“, bemängelt die Stuttgarterin.

Und so treffen sich die beiden Damen einmal wöchentlich, um eine Stunde lang auf Deutsch zu schwatzen und sich auszutauschen. „Das ist einfach eine wunderbare Idee“, schwärmt Carmen. „Man kann auf eine entspannte Art und Weise der anderen Sprache und Kultur näher kommen.“

„Sobald der Gegenüber merkt, dass man besser Italienisch als Deutsch spricht, geht er nahtlos in die andere Landessprache über.“

Ingrid David

In einem Land wie Südtirol beide Sprachen zu sprechen, das ist für die beiden Frauen äußerst wichtig. So wie ihnen geht es auch den anderen 750 Sprachpaaren, die seit dem Start des Projektes gemeinsam Deutsch lernen. „Gib dein Deutsch weiter“ ist ein sinnvolles Projekt. Und nun gibt es diese Initiative auch in Italienisch (siehe Kasten).

## Sprache weitergeben

Bislang haben rund 750 Sprachpaare gemeinsam Deutsch gelernt.

(kk) Um die Zweisprachigkeit in Südtirol zu fördern, hat das Amt für Zweisprachigkeit und Fremdsprachen der italienischen Landeskulturabteilung vor rund zwei Jahren das Projekt „Voluntariat per les llengües“ gestartet, ganz nach dem Motto „Parlamioci in tedesco – Ich gebe mein Deutsch weiter“. Dabei sucht das Amt Deutschsprechende, die bereit sind, zehn Stunden ihrer Zeit lernwilligen Personen zu widmen, die ihre Deutschkenntnisse verbessern möchten. Dabei

geht es nicht um strengen Sprachenunterricht, wie man ihn aus der Schule kennt, sondern um den Austausch oder um Unternehmungen in ungezwungener und lockerer Atmosphäre. Eine Besonderheit gibt es dabei: Es wird nur Deutsch gesprochen.

In den zwei Jahren, in denen das Projekt bereits läuft, haben sich über 1.100 Sprachler-



Sprachtandem: Deutsch und Italienisch

ner und ungefähr 520 Sprachgeber eingeschrieben. Rund 750 Sprachpaare konnten dadurch schon gebildet werden. „Die Italiener lernen Deutsch zwar in der Schule, aber dort wird es zu wenig gesprochen“, ist sich die zuständige Abteilungsleiterin Rita Rosa Pezzei sicher. „Deshalb bietet sich hier den Italienern die einmalige Gelegenheit, frei und

ungezwungen Deutsch zu sprechen – ohne Angst vor Fehlern.“ Leider gebe es viel weniger Sprachgebende, als Sprachnehmende, bedauert Rita Rosa Pezzei und hofft, dass sich das in Zukunft bessern wird.

Mittlerweile ist auch das Projekt „Parla con me...in italiano“ gestartet. Dieses richtet sich an Ausländer in Südtirol, die Italienisch lernen möchten. Bereits 60 Paare haben sich schon gemeinsam auf diese Sprachentdeckungsreise gemacht.